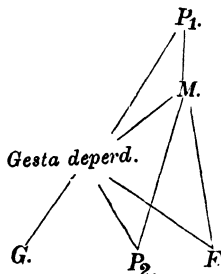


der Passus von F, nach welchem wir oben auf Verwandtschaft mit P 1 schlossen¹, sich wörtlich auch in G findet. Dagegen hat F, wie bereits oben bemerkt, neben der verlorenen Bearbeitung, soviel aus dem Vergleich mit G erkenntlich ist, auch die Gedichte des Metellus benutzt.

Hiernach ergäbe sich folgender Stammbaum:



Allein ausser P 1 scheint Metellus nach einer Stelle seiner Oden noch eine zweite uns unbekannte Bearbeitung der Passions- und Translationsgeschichte des heil. Quirinus benutzt zu haben. In der 3. Ode Vers 11 sagt er nämlich, indem er die Stadt Rom anredet:

Quod si canicies mera
 Exin lustra seni ter duodena dat,
 Iam coelo licet alteras
 Ducas millesias, par nihil afferas.

Das erste Jubiläum des tausendjährigen Bestehens der Stadt Rom wurde im J. 247 n. Chr. gefeiert. Die zweite Feier musste also im J. 1247 stattfinden. Ziehen wir hiervon 180 Jahre ab, so kommen wir auf das Jahr 1067 als Abfassungszeit jener Stelle des Metellus. Da aber mehr denn eine Spur auf eine spätere Abfassungszeit der Quirinalia hindeutet, so hat man angenommen, Metellus habe jene Notiz einer um 1060 verfassten Schrift 'de passione et translatione S. Quirini', der er getreulich folgte, entnommen². Allein ich weiss nicht, ob man auf diese Stelle ein so grosses Gewicht legen darf. Sollte dem Metellus hier nicht ein Rechenfehler untergelaufen sein? Jedenfalls müssen wir diese Frage, besonders so lange ein kritischer Text der Quirinalia noch nicht festgestellt ist, vorläufig noch ruhen lassen.

Kehren wir hingegen zu den uns erhaltenen Bearbeitungen der Quirinuslegende zurück, um womöglich die Zeit ihrer Ab-

improbatem desidiae Romanorum dixerunt: "Nimis deses residet inimicos domi expectans" etc.' Vgl. P 1 S. 296: 'At illi respondentes dixerunt: "Diu residet, qui inimicos domi exspectat". 1) S. oben S. 147. 2) S. Bursian a. a. O. S. 500 ff.